

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Wertages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Woll und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgebühr Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene 10-Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Veranlassung, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 48 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 36

Donnerstag, 12. Februar 1931

38. Jahrgang

Hitler ist d. ü.

## Nationaler Kassenhammer

### Die „Diktatoren“ wollen Gegenparlament bei Fried

Berlin, 12. Februar (Radio)

Die politische und moralische Pleite der Rechten, die die Nationalsozialisten bis heute zuwege gebracht haben, macht der Rechtspreffe schweren Kummer. So schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ am Donnerstag: „Das vorläufige Ergebnis des Auszuges der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen ist nach dem Eindruck der Reichstagsführung jedenfalls nichts anderes, als eine höchst bedauerliche Stärkung des sozialdemokratischen Machtbestehens. Herr Dr. Breitscheid hat in früheren Jahren wesentlich kleinlauter gesprochen. Am Mittwoch war seine Rede von einem geradezu arroganten Selbstgefühl und von einer aufreizenden Zufriedenheit mit der Politik seiner Partei getragen.“

Von zuverlässiger Seite erfahren wir über die weiteren parlamentarischen Pläne der Hitlerfraktion folgendes:

In der bürgerlichen Presse ist der Ausmarsch der Nationalsozialisten aus dem Reichstag teils als eine von langer Hand vorbereitete Maßnahme, teils als eine auf Befehl „von oben her“ einstudierte Aktion dargestellt worden; übereinstimmend war und ist man dort der Meinung (und man fahrt nicht mit angeblich vorhandenem Beweismaterial für diese These), daß der Exkurs der Hitlerfraktion als bewußt durchgeführtes politisches Manöver zu bewerten sei.

Tatsächlich liegen die Dinge wesentlich anders und — gesehen vom Standpunkt der Fraktionsmehrheit — viel unpolitischer: es handelt sich dabei keineswegs um einen sorgfältig eingeleiteten und durchgeführten und in seinen Wirkungen abgewogenen Vorstoß, sondern um

eine spontane Reaktion gegen die Verschärfung der Geschäftsordnung des Reichstages — mit anderen Worten (um mit Dr. Goebbels zu sprechen) um eine „frisch-fröhliche“ Reiterattacke, von der jetzt allerdings nur noch der Kassenhammer übrig geblieben ist.

Noch am Vorabend des 10. Februar, noch während der Nacht vor der entscheidenden Sitzung des Reichstages wußte niemand in der Fraktion, außer einer kleinen Gruppe, was bevorstand. Hitler hatte sich schon seit einigen Tagen von den politischen Geschäften völlig zurückgezogen, um mit einem Stabe von Künstlern in der Abgeschlossenheit seiner Villa in Berchtesgaden die Entwürfe für die Ausgestaltung des Partei-Palais in München zu bearbeiten.

Der Beschluß zum Ausmarsch der Fraktion erfolgte in den Vormittagsstunden des 10. Februar auf Antrag der Minoritätsgruppe der Hitlerpartei — jener Gruppe, die dem „legalen“ Kurs schon immer ablehnend gegenüberstand und seit langem auf die passende Gelegenheit lauerte, um endlich „harte Verhältnisse“ zu schaffen. Diesen Zeitpunkt erachtete man jetzt, nachdem die nationalsozialistische Sabotage der Parlamentsarbeit von der Reichstagsmehrheit niedergelämpft worden war, für gekommen. — Unmittelbar vor der Plenarsitzung fand eine Konferenz der Hitlerfraktion statt, bei der unter ausschließlicher Betonung propagandistischer Gesichtspunkte beantragt und (für die Minderheit überraschenderweise) einstimmig beschloffen wurde, daß die Fraktion sich aus dem Reichstag zurückzieht.

Hitler selbst wurde erst in den Abendstunden des 10. Februar telephonisch über das Vorgefallene unterrichtet. Er erklärte — nachdem „vollendete Tatsachen nun einmal vorlagen“ — nachträglich seine Zustimmung zu der ausgezeichneten „propagandistischen Idee“, machte jedoch die schwersten Bedenken geltend dagegen, daß der Reichstagsabgeordnete Stöhr sein Amt als Vizepräsident des Reichstages niedergelegt hatte und die nationalsozialistischen Schriftführer zurückgetreten waren.

Das an ihn gerichtete Ersuchen der Fraktion, sofort nach Berlin zu kommen, lehnte Hitler ab mit dem Hinweis auf seine „intensive Inanspruchnahme durch die unausschießbare künstlerische Gestaltung des Parteihomes“. Er ist unablöslich wie noch immer zuvor, wenn es galt, Verantwortung zu tragen.

Ueber die weiteren Absichten der Nazis ist vorläufig nur das eine zu sagen, daß die Fraktion zunächst abwarten will, was die Parlamentsmehrheit unternimmt. Zur Seit sind die juristi-

schen Kapazitäten der Partei mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob der Rücktritt von Stöhr und der nationalsozialistischen Schriftführer mit Erfolg widerrufen werden kann.

Der in einem Berliner Mittagsblatt gemeldete Plan eines nach Weimar zu berufenden „Rumpfparlaments“ der Opposition ist im Laufe des Mittwochs vormittag von maßgebenden Nazis wohl erörtert, keineswegs aber beschlossen worden. Selbst aus den Kreisen der Fraktion wurden erhebliche Bedenken gegen ein solches Vorhaben geltend gemacht.

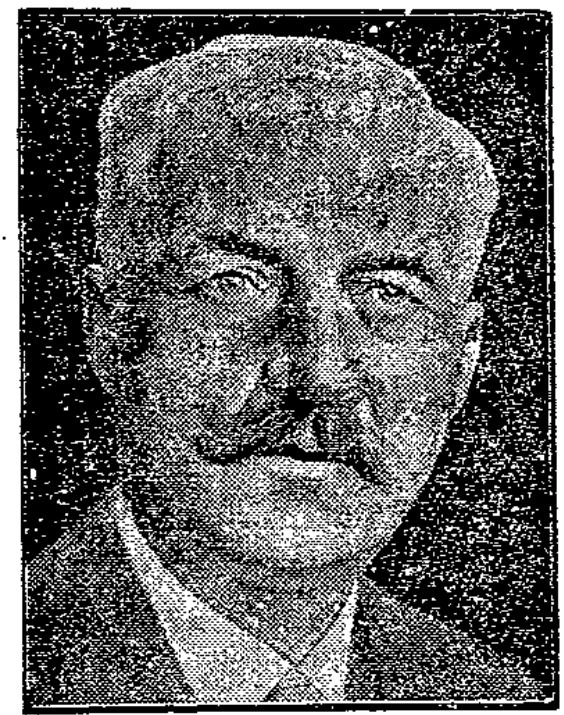
Es wird überhaupt für die Fraktion sehr schwer, wenn nicht beinahe unmöglich sein, zu einem einheitlichen Vorgehen zu kommen: die schwebenden Verhandlungen mit den Deutschnationalen sind alles andere eher als freundschaftlich und lassen wenig Hoffnung übrig für ein Durchdringen der Sugenbergfraktion an der Seite der Nationalsozialisten. Dazu nähern sich die Spannungen zwischen der nationalsozialistischen Fraktionsmehrheit und der „illegalen“ Gruppe, die glaubt, trotz ihrer zahlenmäßigen und organisatorischen Ueberlegenheit einen bedeutenden innerparteilichen Erfolg über die „Legalen“ errungen zu haben.

### Jetzt wird gearbeitet!

Weil Nazi-Deutsche streifen

Der gestrige Auszug der Nationalsozialisten und der in ihrer Hörigkeit stehenden Deutschnationalen aus dem Plenum des Reichstages gab auch der Sitzung des Ausschusses für den Reichshaushalt am Mittwoch ein anderes Gepräge als sonst. Denn die Plätze der beiden streikenden Parteien blieben auch im Ausschuß leer. Wenn das in der Erwartung geschehen sein sollte, dadurch die Arbeiten des Ausschusses lahmzulegen, so erfüllte sich diese Erwartung nicht; denn da alle übrigen Fraktionen vollzählig erschienen waren, blieb das Fehlen der sieben Nationalsozialisten und der zwei Deutschnationalen für die Beschlußfähigkeit ohne Belang.

Zunächst wurde die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Reichsfinanzministeriums zu Ende geführt. In ihrem Verlauf führte der Abg. Dr. Böllner (Soz.) eine Anzahl von Fällen an, bei denen das Finanzministerium mit großer Rigorosität gegen Beamte vorgegangen sei. Er verlangte einen anderen Kurs in solchen Fragen, und dies um so mehr, als das Finanzministerium neben dem Innenministerium das maßgebende Beamtenministerium sei. Seine Frage, wie das Finanzministerium die Lösung der noch schwebenden Beamtenfragen denke und ob dem Reichstag bald darüber eine Denkschrift zu-



Der neue Vizepräsident des Reichstages

— der Nachfolger des zurückgetretenen Nationalsozialisten Stöhr — wird voraussichtlich der völksparteiliche Abgeordnete von Kardorff, der den gleichen Posten bereits im vorigen Reichstag innegehabt hat

gehen werde, blieb zunächst unbeantwortet. Dr. Böllner wies dann auf die Schwierigkeiten und die Verschiedenartigkeit der Uebernahme von Beamten vom Reich auf die Länder und umgekehrt hin und regte dringend an, dieses Problem durch ein Uebernahmegesetz einheitlich zu regeln.

In der Spezialdebatte brachte die Sozialdemokratie eine Entschließung ein, in der die Reichsregierung ersucht wird, die bei den Hoheitsverwaltungen des Reiches über zwölf Jahre tätigen weiblichen Angestellten dergestalt in das Beamtenverhältnis zu überführen, daß sie an den Stellen des einfachen und mittleren Bürodienstes prozentual beteiligt werden. Die Entschließung wurde von Frau Bohm-Schuch ausführlich begründet, und die besonders von der Volkspartei und dem Zentrum erhobenen Einwände widerlegt. Bei der Abstimmung verfiel die Resolution indessen der Ablehnung.

### Ein verlogener Antrag

Auf die Dummheit der Erwerbslosen spekuliert

Berlin, 12. Februar (Radio)

Dr. Fried hat im Reichstag beantragt, die durch das Fernbleiben der Nationalsozialisten ersparten Diäten den bedürftigsten Erwerbslosen überweisen zu lassen. Reichstagspräsident Böbe hat Fried mitgeteilt, daß ihm bisher von einem Verzicht der einzelnen nationalsozialistischen Abgeordneten auf Diäten nichts bekannt geworden sei. Auch könne der Reichstagspräsident nicht über die abgezogenen Diäten verfügen, da diese von der Reichskasse einbehalten würden.

Frieds Antrag ist bodenlos irref. Bekanntlich beziehen Abgeordnete, wenn sie vier Tage unentschuldig fehlen, keine Diäten. Die Nazis bekommen also jetzt nichts mehr. Für ihr Faulenzen — sie haben früher auch nie etwas getan und nur die Arbeit unmöglich gemacht — möchten sie sich noch beliebt machen und stellen den verlogenen agitatorischen Antrag, der den Erwerbslosen ihre Zuneigung vorgaukeln soll.

### 34-Stunden-Woche für Postbeamte

10 000 Arbeitsplätze frei

Washington, 12. Februar (Radio)

Der Bundes Senat nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, der die 34stündige Arbeitswoche für Bundespostbeamte an Stelle der gegenwärtigen 48-Stundenwoche einführt. Der Gesetzentwurf fand in den Komiteeberatungen heftigen Widerstand der Regierung, die jedoch die endgültige Annahme im Repräsentantenhaus und jetzt im Bundes Senat nicht verhindern konnte. Die Öffentlichkeit betrachtet den Gesetzentwurf als wertvolle Krisenmaßnahme, die die Neueinstellung von 10 000 Postbeamten ermöglicht.

### Reichstagspräsident Löbe

über den Selbstschutz des Reichstages. Siehe Artikel auf der 3. Seite des Hauptblattes

### 3000 Bergleute in Gefahr

Explosionsunglück in China

Peking, 11. Februar (Eig. Bericht)

Erst am Mittwoch wird hier ein Explosionsunglück in den Fushun-Bergwerken (Mandschurei) bekannt, das sich in der Nacht zum Montag ereignete. Zur Zeit der Katastrophe waren etwa 3000 Bergleute in den Gruben, von denen die Mehrzahl noch immer nicht zutage kommen konnte. Es wird befürchtet, daß viele hundert Arbeiter tot sind.

### Hitler in Amerika

Alle vernünftigen Leute sprechen vom Kaiserle-Theater

New York, 12. Februar (Radio)

Die Berliner Kabelextrakte der amerikanischen Pressevertreter sprechen im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Reichstagsboykott von einer harten Unrast in Deutschland und geben dadurch der in politischen und Finanzkreisen fühlbaren Besorgnis über Deutschland Stabilität neue Nahrung. Die Pressekommentare vertreten dagegen eine andere Auffassung und sehen in der Aktion Hitlers einen theatralischen Versuch zur Wiedergewinnung des Vertrauens ihrer Wähler. Das Verhalten der Nationalsozialisten wird allgemein als Zugeständnis der bei ihnen eingerissenen Enttäuschung bezeichnet. Die New York Times schreibt: Das, was vor fünf Monaten eine Gefahr gewesen sei, nehme jetzt den Charakter einer Kurleste an.

### Der Lohnstreit im Buchdruckgewerbe

Ergebnislose Verhandlungen

Berlin, 12. Februar (Radio)

Die Nachverhandlungen im Buchdruckgewerbe über den Schiedspruch vom 2. Februar führten zu keinem Ergebnis. Alle Verständigungswersuche scheiterten an der Starrköpfigkeit der Unternehmer. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

### Am den Lohn der Hafnarbeiter

Hamburg, 12. Februar (Radio)

Die Urabstimmung über den Hafnarbeiterschiedspruch ergab keine Mehrheit für den Streik. Die Arbeiter haben den Schiedspruch angenommen.





# OTTINA

# WERBEWOCHE

Wir werben um Ihre Gunst!

## Feinfarb. Spange

überzogener Blockabsatz kombiniert R-Chevreau

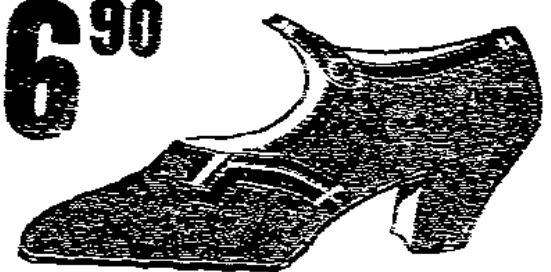
6<sup>90</sup>



## Braun Spange

R-Chevr., Trotteur-Absatz

6<sup>90</sup>



## Lack-Pumps

mit kleiner Lasche, echt L. XV Absatz

7<sup>90</sup>



## + Bottisana

Gesundheitsschuh, eingew. Gelenkstütze, schwarz, Lack, braun

12<sup>90</sup>



## Neues Frühjahrs-Modell!

Damen-Spange und Pumps, Modefarbe, Echt Chevro, echt L. XV. Absatz

9<sup>90</sup>

Schwarze Schnür-Kinder-Halbschuhe 27/30 4.50

## Bottina-Volksschuh!

Für Herren, braun, schwarz und Lack, ganz Gummi, wie Leder aussehend

4<sup>90</sup>

Kinder-Lack-Spange 27/30 4.50

## Herren-Halbschuhe

schwarz Rindbox, guter Straßenschuh

6<sup>90</sup>

Feinfarbige Kinder-Spangenschuhe 25/26 2.95

## Herren-Lack-Halbschuhe

Moderne, halbrunde Form

7<sup>90</sup>

Ueberschuhe für Kinder 24/30 von 3.75 an

## Herren-Arbeitsstiefel

schwarz, äußerst kräftig derselbe in naturfarbig Fahlleder 8.90 Herren-Sportstiefel, schwarz 10.90

7<sup>90</sup>

Wir beweisen, daß auch billige Schuhe schön, modern und haltbar sind!

# Bottina

Breite Straße 28  
neben Seidenhaus Sütter Fernruf 27047

**Färberei Reimers A.G.**  
Fertig 21 824  
Fischergrube 50  
Kohlmarkt 17  
Königstraße 59  
färbt reinigt plissiert

**Die Weiße Woche**  
kauft weiter.  
Als besonders preiswürdige Partiposten werden empfohlen:  
Weiße Kettensäge mit Holz, 2 Seiten, Linsen 15.15 3.95  
Weiße Kettensäge 1.35 95 4 75.4  
Reiniger mit Holz, Heusch u. Halbl. 1.65 1.65 1.95  
Wasserschleuder 6.95 5.75 bis 2.95  
Küchengerät u. geschäert, Appenzell und Strohmesser 88.4 75.4 bis 38.4  
Küchengerät sehr schön 75.4  
Meine Schranktüren und Schranktüren am Markt 4 u. Kohlmarkt 10 zeigen Ihnen viele gute Weißwaren.  
**Otto Albers**  
Mitglied eines der größten Einkaufsverbände.

**Alles bedeutend im Preise herabgesetzt!**  
Aus der Schlachtereier von Gustav Cordts, Renjefeld, empfehlen wir:  
Geflügel Schinken Pfd. 2.00  
Kaltfleisch 2.00  
Kalbsleberwurst 1.60  
Leberkäse 1.60  
Haus- Leberwurst 1.40  
H. Leberwurst 1.20  
Käppler Rippelpeier 1.20  
Dünne Speck 1.10  
Zetter Speck 1.80  
Hänchenfleisch 0.80  
Falg 0.50  
Fleischwurst 1.40  
Moridella 1.40  
Zagdwurst 1.40  
Teewurst 1.60  
Würstchen 1.30  
Kohlwurst 1.20  
H. Landmettwurst (Käsewurst) 2.00  
Haus- Blutwurst 0.90  
Geflügel Rettwurst 1.20  
Sätze 0.80  
F. Aufschnitt Pfd. 2.00, 1.80, 1.60  
**Thams & Garfs, Delikatessen**  
Bad Schwartau, Lübecker Straße 29  
Telefon 27279  
**Gustav Cordts, Renjefeld**  
Fleischwaren ebenfalls bedeutend im Preise ermäßigt!  
Süßliche Torten und Fleischwaren sind aus allerbestem, vollwertigen Material hergestellt

**Käse - Diele!**  
Nur Pauls, Schlumacherstr. 12  
Alle Sorten Käse die Woche 1607  
zu Engros-Preisen  
**Tilsiter**  
schon von 40 Pf. an

**Sohlen-Ausschnitt**  
und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb 1850  
Bischoff & Krüger Königstraße 93  
Nähe Ede Bahnhf

**Große Azaleen-Ausstellung**  
Verkauf zu den billigsten Preisen.  
Eigene Warmhäuser  
**Blumen- u. Samenhaus „FLORA“**  
Königstraße 41, Ecke Johannisstraße

**Gewerkschaftshaus**  
Morgen Freitag ab 10 Uhr:  
**Großes Schlachtfest**  
Es ladet freundlichst ein  
Die Geschäftsleitung

**Friedrich Ebert-Hof**  
Hinter Allg. Krankenhaus  
Sonnabend, d. 14. Februar  
**Gr. Preis-Maskerade**  
Eintritt frei!

**Nord. Ges. - Film**  
Sonntag, 15. Februar, 11.15 Uhr,  
Stadthalle  
**Meine Brüder**  
Mit Vortrag v. Artur Heye  
Kartenvorverkauf: Haus der Nordischen Gesellschaft, Ernst Robert und Buchhandlung Quitzow.

**LUISENLUST**  
Sonnabend, d. 14. Februar  
Letzter großer  
**Preis-Maskenball**  
Eintritt und Tanz frei  
Große Geldpreise

Morgen Freitag u. Sonnabend, den 13. und 14. Februar 1931, Beginn 11 Uhr abends:  
**2 Sonder-Nacht-Vorstellungen**  
Film und Vortrag!  
**Der große Sexualfilm Unglückliche EHEN**  
Frauen-Leid Eltern Glück  
Aus dem Inhalt: Eheberatung, Schwangerschaft, Fruchtbarkeit § 218, Empfängnis und Empfängnisverhütung  
Ein weit. Beispiel: In der Eheberatungsstelle: Gegen Ihre Ehe ist nichts einzuwenden. Sie sind beide gesund. — Herr Doktor, Kinder! Ich habe solche Angst! „Eine gesunde, normale Frau braucht nichts zu fürchten!“ — Dieses große Filmwerk läuft in den  
**Stadthallen-Lichtspielen**  
Kartenvorverkauf an der Tageskasse. Parkett 1.00 RM., Balkon 1.50 RM

Selten günstiges Möbel - Angebot  
1 kompl. Küche 145.  
sonst 225.-  
1 Wohnzimmer m. 1 Büf. 1 Tisch u. 4 St. 275.  
sonst 375.- f. billig  
Sofa u. Chaiselongues  
**Heine**  
Fischstraße 21

Patent-Matratzen  
Polster-Auflagen  
Matratzen-Mühke  
untere Gudefir. 54  
Lübecker Stahl- feder-Matratzen- fabrik 1558

Jeden Freitag von 3-7 Uhr  
**Gimerbier**  
Barth, Wielandstr.  
Baumann, Schwart. Allee 113  
Benecke, Kosenst 10  
Behler, Gr. Kietau  
Christoffers, Gr. Bogellang 3  
Dirks, Segeberg-straße 8-10  
Fick, Gartenstraße 34  
Gerds, Marlistr. 73a  
Jaacks, Gartenstraße 38  
Koch, Effengrube 9  
Möller, Wiedefstr. 72  
Retzlaf, Rottwischstraße 15  
Rix, Bahnhf. 20  
Ruche, Glockengießerstr. 81  
Seck, Danmarksgrube 65  
Scharnberg, Marquardstraße 21  
Schiering, Dornstraße 47  
Steder, Jolenhinenstraße 3  
Zpinden, Deponau 48  
**H. Bade**

**Restaurant Einsege**  
Sonnabend 14. Febr.,  
**Maskenball**  
Anfang 8 Uhr.  
Maskenzug 8 1/2 Uhr.  
Sonntag, 15. Febr.:  
**Tanz.**  
Es ladet frendl. ein  
**H. Eggers.**

**Zentralverband der Zimmerer Deutschlands**  
Sachstelle Lübeck  
**Zahlstellen-Delegierten-Versammlung**  
am Sonntag, dem 15. Febr., von mittags 10 Uhr  
im Gewerkschaftshaus-Café zu Lübeck.  
Tagesordnung  
1. Geschäfts- u. Kassenbericht.  
2. Wahl des Vorstandes.  
3. Innere Verbandsangelegenheit.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchtet  
Der Vorstand

**Stadthaus**  
Lübeck 1180  
Donnerstag, 19. 30 Uhr:  
**Lammhäuser Oper.**  
Gaiup, Hans Grahl vom Stadttheater Hamburg.  
Ende 23.20 Uhr  
Freitag, 20 Uhr  
**Troilus und Cressida**  
Trauerspiel  
Sonnabend, 15 Uhr:  
**Dorraschen**  
Geistl. Vorstell.  
Sonnabend, 20 Uhr:  
**Die Bräute**  
Schauspiel  
Sonntag, 14.30 Uhr:  
**Die Nacht des Schicksals**  
Oper (Lyremden-Abend).  
Sonntag 20 Uhr:  
**Meine Schwester**  
und ich



Der Referent unterbricht sich -

... doch halt, Genossen, ehe ich weiter spreche, verzeiht, daß ich meine Rede unterbreche - und euch zu überfallen wage mit einer recht „niederträchtigen“ Frage! Genossen, ihr werdet mich verdacht anschauen - aber sagt doch mal:

Wo sind eure Töchter, eure Schwestern, eure Mütter, eure Frauen? -

- Daheim - Daheim? - Ich habe in den Jahren der Kämpfe gelernt Sie sind daheim - das heißt, sie sind tausend Kilometer von uns entfernt! Sie sind daheim - das heißt, ach so viele wichtige Glieder der proletarischen Massen werden achlos zurückgelassen! Sie sind daheim - Ja, wollen wir denn eine neue Welt aufbauen ohne unsere Töchter, unsere Schwestern, unsere Mütter, unsere Frauen? - Ueberlegt's euch genau, Genossen, und ich bitte: Bringt in Zukunft doch mehr Frauen mit! Tut, ein Arbeiter.

Sammlung von Alt-Bekleidungsstücken. Die durch die letzte Sammlung heringekommenen Bestände von Alt-Bekleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk usw. sind wiederum an Bedürftige verteilt worden. Das Wohlfahrtsamt und die Gemeinnützige Broden-Sammlung haben sich daher genötigt, eine zweite Sammlung in diesem Monat durchzuführen, um in der Lage zu sein, die größte Not, die sich im Winter besonders hart geltend macht, durch Verteilung von noch gebrauchsfähigen oder in unserer Nähstube inkandierten Sachen zu lindern. Die nächste Sammlung erfolgt am 16. und 17. Februar in dem südlich der Bahnhoflinie gelegenen Saale der Vorstadt St. Lorenz, Moislings, Siebling, Heimbäckers, Pantelshaus, Schönböden und Genia. Angekündigt wird die Sammlung wiederum durch Signale eines den Sammeltwagen begleitenden Trompeters. Erwünscht ist es, wenn die zur Verfügung gestellten Bekleidungsstücke mit einem Band versehen werden, da sie sich so besser verkaufen lassen, und wenn das Fußzeug paarweise zusammengebunden wird. Das Wohlfahrtsamt und die Gemeinnützige Broden-Sammlung geben sich der Hoffnung hin, daß die Bevölkerung in gleichem Maße wie bisher ihrem Befinden, den Armen zu helfen, Bestrebungen entgegenbringt.

Die Berliner Polizei deckt ein großes Verbrechen auf. Wir lesen sie bei der Arbeit auch mit ausländischen Polizeibehörden, um den flüchtigen Räuber zu fassen. Der mit Unterfütterung des Reichsministeriums hergestellte Film wird von der Polizeifilmabteilung am Freitag, dem 16. Februar, 10 Uhr und 2 Uhr im „Kavaliar“ vorgeführt. Ebenfalls hat der Reichshofgerichtspräsident „Roach-Loach“ die Tierwelt der Menschheit in ansehnlicher, einzigartiger Entdeckung von No. 100000. Verkauft in der Wulffstraße. Buchhandlung bei Weiland und Quigow.

Eine infame Fälschung der Nazis

Im Reichsministerium des Reichshofes Schwarz-Roth, Rudolf Pellerger, wird aus geschrieben: Am 24. Januar 1933 im Reichsministerium, dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden Blatt der Nazis, folgende Notiz:

Die Bürgerkriegsgefangenen

- 1. Die Bürgerkriegsgefangenen haben bestimmte Pflichten, nach ge...
2. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
3. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
4. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
5. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
6. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
7. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
8. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
9. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
10. Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...

Es ist notwendig, die Bürgerkriegsgefangenen...
Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...
Die Bürgerkriegsgefangenen sind zu registrieren...

Dolzarbeiter, seid soldatisch!

Der Hitler-Staat hat keine Arbeiter...
Die Arbeiter sind zu registrieren...
Die Arbeiter sind zu registrieren...
Die Arbeiter sind zu registrieren...

Friedrich-Ebert-Hof

Versammlung aller auf dem Boden der Sozialdemokratie und der Republik stehenden jungen Männer am Freitag abend 8 Uhr

Wahlberechtigung des Jungmannes

Die Organisation der Falschgeld-Unternehmer

Drei Milliarden Falschgeld in Europa

In einem der schönsten Geschäftshäuser der Hauptstraße Danzigs bewohnte bis vor kurzem eine vornehme und einflussreiche Firma eine ganze Etage. Dranzen war ein feudales Kupferschild mit der Aufschrift „American Imports and Exports“. Viele Klanten schrien die Firma nicht zu haben, denn es kamen nur selten Besucher. Diese aber dafür meistens von auswärts, oft konnten sie nur nordtätig deutsch rabedrehen. Über in einer Stadt, der Stadt der Wölferbund ist, erregt das kaum Aufsehen. Im benachbarten Joppot schwirren Dutzende Idiome durcheinander. Die ausländischen Geschäftsfreunde der amerikanischen Importfirma kamen alle mit kleinen Handtaschen an, die sie nie, auch im Lift nicht, aus der Hand legten und auf die sie doppelt scharf aufpassten, wenn sie das Haus wieder verließen.

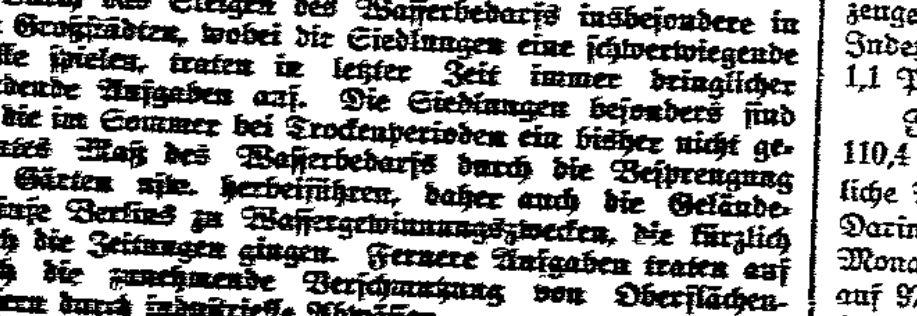
Portier und Hausangestellte waren mächtig stolz auf die vornehme Firma, die ihre Miete auf ein Jahr im vorhinein bezahlt hatte und nicht mit Ringgeldern geizte. Es ging ihnen ordentlich nahe, als eines Morgens der ganze Angestelltenstab der Firma, mit dem Chef an der Spitze, in einem kühlen, grünen Wagen Platz nahm, in jenem etwas unkomfortablen Gefährt, das man heute noch in Danzig die „Grüne Minna“ nennt. Denselben bitteren Gang traten einige ahnungslose Geschäftsfreunde an, die im Laufe des Vormittags anrückten und an Stelle des Chefs einen nicht minder entgegenkommend lächelnden Kriminalbeamten vorfanden. Ein ganzes Lastauto voll Material wurde im Laufe des Tages auf das Präsidium geschafft.

Das Ergebnis der überraschenden und gelungenen Aktion war in Kürze dieses: Man hatte eine Zentrale der Weltorganisation der Falschmünzer aufgefunden. Vielleicht noch niemals war der Polizei so viel Material in die Hände gefallen wie diesmal. Noch niemals hatte man einen so vollkommenen und ausschließlichen Einblick in die geheimen internationalen Arbeitsmethoden der Herren Falschmünzer bzw. Banknotenfälscher erhalten.

Solche weitgehenden und fast erschreckenden Zusammenhänge, Organisationen von solcher Reichweite und Macht, waren vor drei Jahren schon Gegenstand eines internationalen Kongresses. Das war im März 1928 der in Genf tagende Internationale Kongress zur Bekämpfung und Abwehr der Geldfälscherei. Es war ein gemischter Kongress, in dem neben Vertretern der Polizei fast aller europäischen Staaten auch Sachverständige der großen Bankinstitute saßen. Es wurde damals der Beschluß gefaßt, ein ständiges Büro mit dem Sitz in Paris oder Genf zu errichten, das die Polizeidirektionen aller Länder mit dem nötigen Material und praktischen Winken bzw. Warnungen versorgen sollte. Man einigte sich dann darauf, der zu gründenden Bank für internationale Zahlungen, der inzwischen in Basel etablierten I.S.B., ein solches Büro anzuschließen.

Man muß streng zwischen der eigentlichen Falschmünzerei und der Banknotenfälschung großen Stils unterscheiden. Die Kunst der eigentlichen Hartgeldfälscher ist heute ziemlich veraltet. Man kommt dabei auf keinen grünen Zweig. Banknotenfälscherei ist aber ein Gebiet, das nicht nur hohe Sachkenntnis und die Anwendung fast wissenschaftlicher Methoden voraussetzt, sondern auch einen Verbreitungsapparat bedingt, den ein einzelner weder aufzuziehen noch überwachen kann.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Stürmisch

Wahrscheinliche Bitterung: Steife bis stürmische Südwesttürnen unter Null.

Nach nachlässiger Berichtigung während des Mittwuchs liegt jetzt ein neues Gewitter über dem Meer. Es hat die letzten Stunden ein wenig als letzte über den Kanal nach Ost-Europa, bringt die um 7 Grad kältere Luft über die Äquatorlinie.

Die Trinkwasserversorgung der Städte

Durch das Steigen des Wasserbedarfs insbesondere in den Großstädten, wobei die Einrichtungen eine schwerwiegende Rolle spielen, treten in letzter Zeit immer dringlicher werdende Aufgaben auf. Die Einrichtungen besonders sind es, die im Sommer bei Hochwasserständen ein bisher nicht gekanntes Maß des Wasserbedarfs durch die Verpressung der Städte zu bewerkstelligen haben, daher auch die Gelände-entwässerung des Wassers zu bewerkstelligen. Gerade Aufgaben treten auf durch die zunehmende Verpressung von Oberflächengewässern durch industrielle Abwässer.

Die Schwierigkeiten beginnen nämlich erst, wenn die eigentliche Fälschung, also Ueherung und Druck, vorbei sind. Wie bringt man das Geld unter die Leute? Eine gute Druckmaschine mit elektrischem Betrieb kann täglich Tausende von Banknoten abgeben, aber wohin damit?

Das in Umlauf befindliche Falschgeld in Europa wird auf rund 3 Milliarden geschätzt. Es ist klar, daß solche Mengen nicht an einem einzigen Platz abgesetzt werden können, sondern daß eine planvolle Verteilung nach einem ganz bestimmten Schlüssel nötig ist, um kurze, aber nicht allzu kurze Zeit hindurch ungestört arbeiten zu können.

Um eine solche Verteilungszentrale handelte es sich im Danziger Fall. Vertrauensmänner aller Herren Länder fanden sich in gewissen Zeitabständen ein, um neues Material abzuholen, das sie ihrerseits zu Hause an ein Dutzend weiterer Mittelmänner weitergeben, die es in kleinen Mengen „unter die Leute“ bringen. Die eigentlichen Absetzstellen sind Hotels, Reisebüros, Warenhäuser, also Etablissements, die einen raschen Geldumlauf haben.

Sobald irgendwo eine Fälschung aufgedeckt wird, werden die noch vorhandenen, nicht abgesetzten Fälschungen sofort vernichtet und meistens schon vorhandene neue in Verlehr gebracht. So sind zum Beispiel von der Reichsbank im Jahre 1929 nicht weniger als elf verschiedene Fälschungen von zehn Mark Scheinen festgestellt worden. Man ist heute nicht mehr so vorzeitig wie früher mit öffentlichen Warnungen vor Falschgeld. Man warnt damit nur die Verbrecher selbst, und das eben erwähnte Vorgehen bringt es mit sich, daß mit dem Moment der öffentlichen Warnung die Fälschung von selbst verschwindet. Die Falschgeldbezerger der großen Polizeipräsidien arbeiten heute stiller und lautloser als je.

Der Polizeifunktion sorgt dafür, daß eine auftauchende Fälschung sehr schnell den Ueberwachungsstellen übermittelt wird, die ihrerseits alle gefährdeten Plätze unauffällig warnen und überwachen können.

Man glaubte einst, daß der beste Schutz gegen Fälschungen gutgedruckte Banknoten mit schwierigen Wasserzeichen und speziellen Faserungen sind. Das hat sich schon längst als Irrtum herausgestellt. Keine Banknote der Welt, auch Dollar und Pfund nicht, sind vor geschickter und täuschender Nachahmung sicher. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß eine Fälschung vollkommen sein muß. Eine Fälschung muß lediglich momentan täuschen. Man beschneidet deshalb gefälschte Banknoten künstlich, um erst gar kein Mißtrauen aufkommen zu lassen. Für einen großen Fälschungs Coup ist zum Beispiel eine Frist von acht Tagen absolut hinreichend. In dieser Zeit können Hunderttausende auf den verschiedenen europäischen und ausländischen Plätzen abgesetzt werden. Dem Effekt der Aufdeckung sehen die Fälscher dann mit Ruhe entgegen. Ob dabei ein paar kleine Handlanger erwisch werden oder nicht, ist belanglos. Denn die haben nie eine Ahnung, wo die Zentrale und die eigentliche Quelle sitzt. - Diese Falschmünzorganisation, hinter deren Kulissen man in Danziger Fall einen Blick werfen konnte, ist eine europäische Gefahr.

Großhandelspreise fallen

Der Großhandelsindex hat sich im Laufe des Monats Januar (die Preise im Jahre 1913 = 100 gesetzt) von 117,8 auf 115,2 verringert. Die Ermäßigung macht also 2,2 Proz. aus. Am Rückgang sind die Fertigwaren weniger beteiligt als die Rohstoffe. So verringerte sich der Index für Produktionsmittel, also in der Hauptsache der Index für Maschinen, Werkzeuge usw., von 135,1 auf 134,2 (Rückgang 0,7 Proz.) und der Index für Konsumgüter von 148,8 auf 147,1 (Rückgang 1,1 Proz.).

Für die Agrarstoffe ist ein Rückgang von 3,4 Proz. (von 110,4 auf 106,7) festzustellen. Dabei hat sich der Index für pflanzliche Nahrungsmittel um 0,3 Proz. (von 111,3 auf 111,6) erhöht. Darin macht sich die leichte Besserung auf den Getreidemärkten im Monat Januar bemerkbar. Der Viehindex sank von 104,4 auf 97,5 (Rückgang 6,6 Proz.). Der Viehindex hat also wie der Futtermittelindex schon früher den Friedensstand unterfritten. Der Index für Vieherzeugnisse verringerte sich um 5,7 Proz. (von 126,6 auf 119,4).

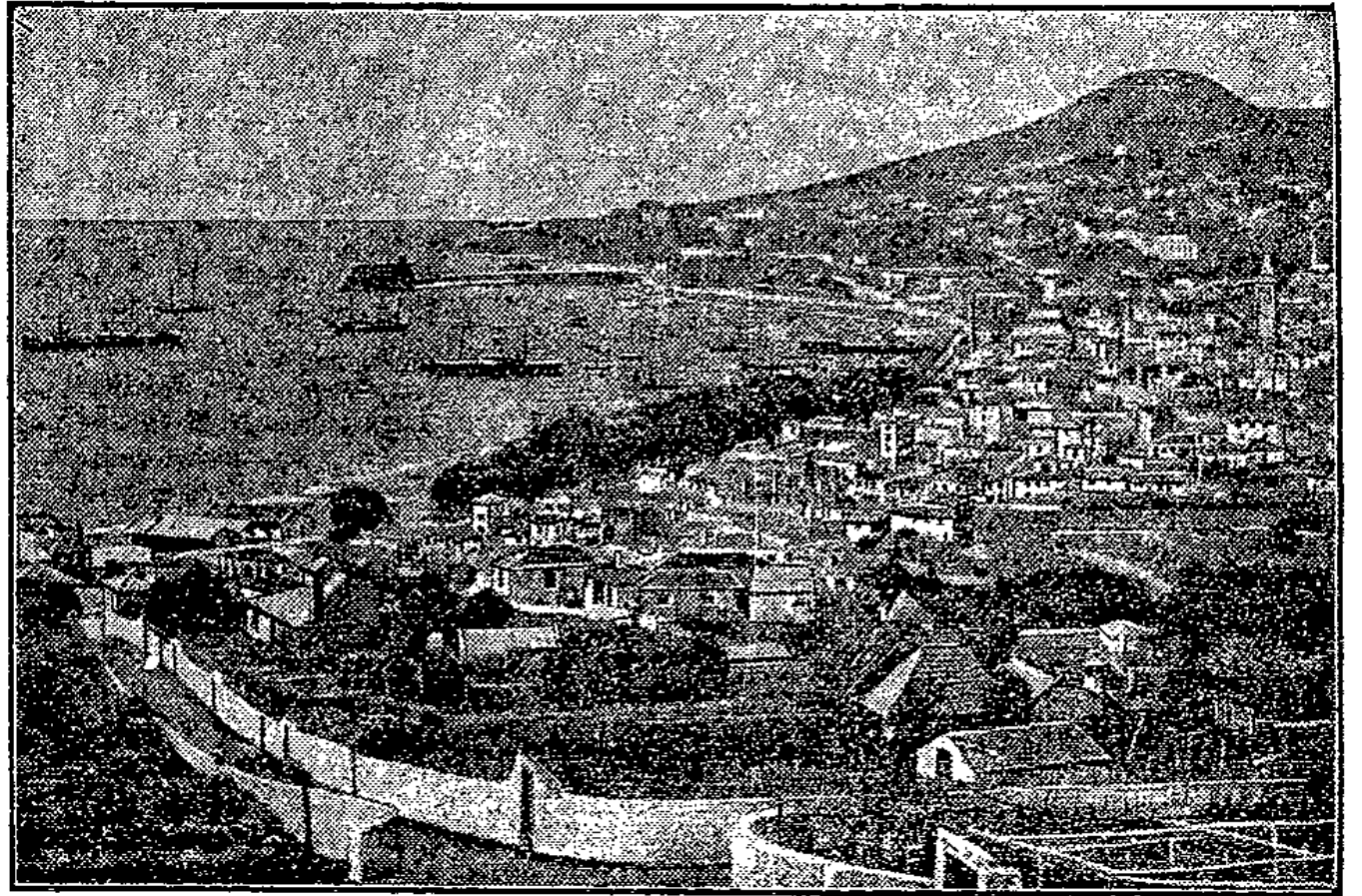
Bei den industriellen Rohstoffen und Halbwaren vollzog sich eine Ermäßigung um 2,2 Proz. (von 109,9 auf 107,5). Erhöhungen weist der Index für künstliche Düngemittel (um 2,2 Proz. auf 82,3) und der Index für Kohle (um 0,2 Proz. auf 129,8) auf. Im übrigen ist der Index für Eisenrohstoffe und Eisen um 3,8 Proz. auf 118,2, der für Metall um 5 Proz. auf 72,7, der für technische Oele und Fette um 6,9 Proz. auf 102,8 und der für Rauschum um 10,1 Proz. auf 125 zurückgegangen. Der Index für Baustoffe ermäßigte sich nur um 2,3 Proz. und liegt damit mit 131,6 immer noch außergewöhnlich hoch.

# Rund um den Erdball



**Reichswehr auf Skiern**

Zu den bevorstehenden Gebirgsübungen der bayerischen Artillerie, die alljährlich im Februar in den bayerischen Bergen abgehalten werden: eine Gebirgsbatterie auf dem Marsche — die zerlegten Geschütze auf Tragtieren — an der Spitze der Batterie-trupp auf Skiern.



**Revolution? — —**

Die Stadt Funchal auf Madeira, in der es nach Ausrufung des Generalstreiks zu Unruhen kam, hat seitdem jede Verbindung mit der Außenwelt systematisch abgeschnitten. Schiffe, die in Funchals Hafen einlaufen wollten, wurden mit Artilleriefeuer bedroht und zur Weiterfahrt gezwungen.

## Ein Menschenalter unschuldig im Zuchthaus

**Justiztragödie nach 40 Jahren aufgeklärt**

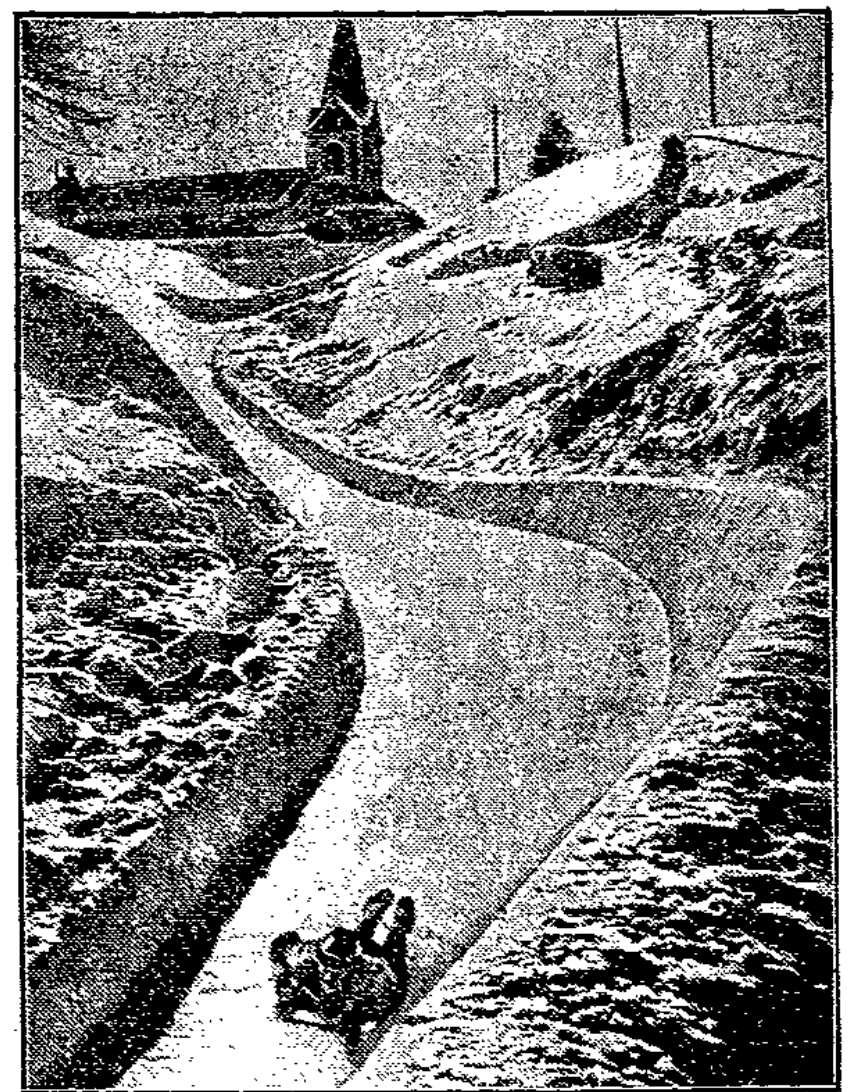
Eine erschütternde Justiztragödie hat jetzt, nach 40 Jahren, in Drofa im Kreise Röhren ihre Aufklärung gefunden. Im Jahre 1881 war in dem Ort eine Frau ermordet worden. Der Verdacht lenkte sich auf einen jungen Mann namens **Cheermann**, den Erben der Frau, der beschuldigt wurde, sie wegen der Erbschaft beseitigt zu haben. Er bestritt aber die Tat, der Verdacht fiel nun auf seinen Pflegevater, den Gastwirt **Cheermann** in Neupzig.

Der Gastwirt wurde verhaftet, beteuerte aber seine Unschuld und nannte drei Zeugen, die aussagen sollten, daß er zur Zeit der Tat in seiner Wirtschaft gewesen war. Zwei der Zeugen erklärten, gar nicht in der Wirtschaft gewesen zu sein. Der dritte jedoch sagte aus, **Cheermann** habe während der Tatzeit tatsächlich an seinem Schanztisch gestanden, auch die beiden anderen Zeugen hätten in der Wirtschaft gesessen, sie wollten das aber nur nicht zugeben, weil ihnen von ihrem Arbeitgeber, einem Gutsbesitzer, der Besuch des Gasthauses verboten war. Der Gastwirt wurde daraufhin freigesprochen. Die beiden Zeugen erhielten wegen Meineids schwere Zuchthausstrafen.

Nun wurde das Mordverfahren gegen den jungen **Cheermann** wieder aufgenommen.

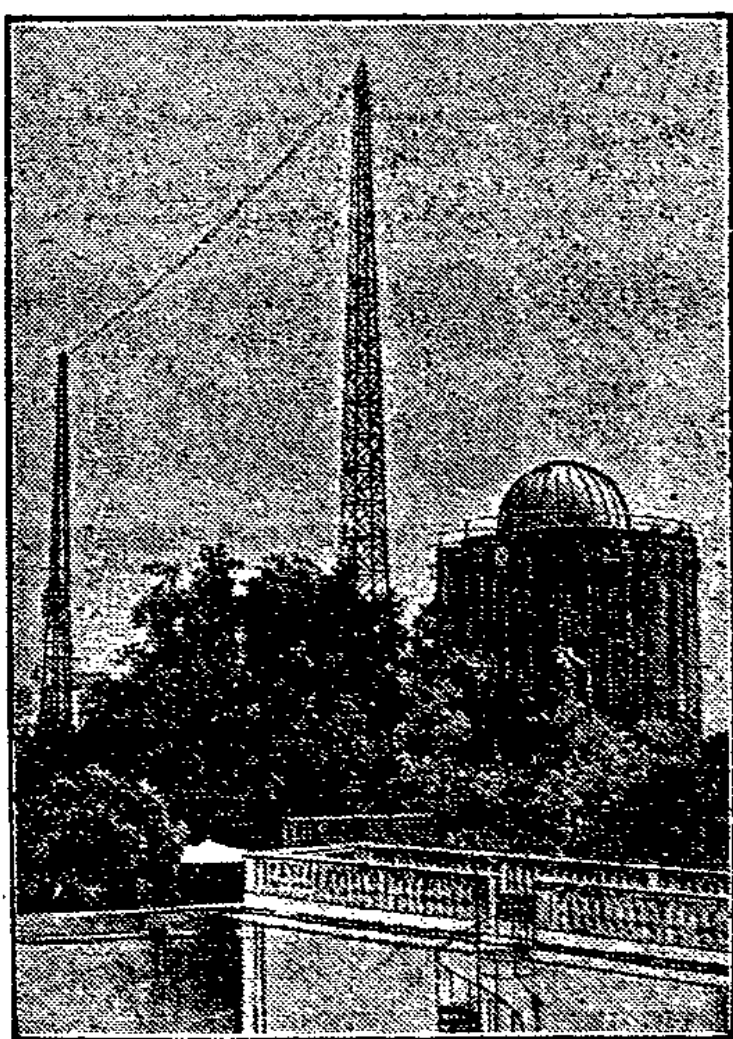
Er wurde tatsächlich auf Grund eines Indizienbeweises zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Obwohl er ständig seine Unschuld beteuerte, ist er erst vor einigen Jahren, nachdem er ein volles Menschenalter hinter Zuchthausmauern verbracht hatte, endlich freigelassen worden.

Jetzt aber hat überraschend ein Einwohner von Schönebeck an der Elbe gestanden, vor 40 Jahren den Mord in Drofa verübt zu haben. Dem so spät Rehabilitierten kann der endgültige Beweis seiner Unschuld freilich nur noch wenig nützen. Sein Leben, von dem er den größten und wertvollsten Teil im Zuchthause verbracht hat, ist verdorben; er ist ein alter, körperlich und geistig vollständig gebrochener Mann, der sich mit der Zeit nicht mehr abfinden kann. Sein Fall aber sollte aufs neue allen Gerichten die furchtbare Gefahr des Indizienbeweises vor Augen führen.



**Die Cresta-Bahn**

Der Schauplatz der Biererbob-Weltmeisterschaft, die am 10. und 11. Februar bei St. Moritz gefahren wurde, war die berühmte Cresta-Bahn.



**Der Vatikan funkt!**

Am Tag der Papstkrönung, am 12. Februar, 4.30 Uhr nachmittags, wird die neue vatikanische Radiostation eingeweiht. Sie ist unter den Radiostationen der Welt unter dem Rufzeichen **NOW HOY** eingegliedert. **NOW HOY** bedeutet nunmehr „Vatikanische Stadt“. Gefunkt werden wird nach dem System der marconischen Kurzwellen. Auf Längen von 10,26 und 50 Meter. Senator **Marconi**, der die Radiostation einrichtete und ihren Direktor, den Pater **Gianfranceschi**, in die Geheimnisse der Radiotechnik einweihte, hat bei den ersten Probefendungen und -empfangen die besten Erfolge erzielt. Bald wird man die großen Papstmessen aus der Peterskirche, Konzerte mit heiliger Musik und wohl auch das predigende Wort des Papstes in der ganzen Welt vernahmen. Bei der Eröffnungsfeier, deren Übertragung auf verschiedene deutsche Sender beabsichtigt ist, werden der Papst und **Marconi** Ansprachen halten.

## Streit um einen Rekruten

**Rosaf oder Poissu?**

Ein komischer Streit um einen Rekruten ist zwischen Frankreich und Rußland ausgebrochen. Bei der russischen Handelsdelegation in Paris war ein junger Mann beschäftigt, der in Paris geboren war und, als er sein militärisches Alter erreicht hatte, für Frankreich optierte. Vergeblich bemühte sich der Personalchef der russischen Handelsdelegation, den verräterischen Rekruten nach Moskau zu schicken und zum Eintritt in ein Rosafenregiment zu bewegen. Als nichts half, wurde der „Verräter“ fristlos entlassen. Jetzt fordert der Arbeitslose Entschädigung, Rußland aber von Frankreich die Auslieferung des Rekruten.

## Geheimnis um zehn Millionen Francs

In Nizza macht eine mysteriöse Erbschaftsgeschichte von sich reden. Vor kurzem starb dort der 83jährige Engländer **Orinan**, in dessen Besitz ein Vermögen von 20 Millionen Francen erbost wurde. Indes fand man als Hinterlassenschaft nur neun Mill. Francen vor, die auf Grund des Testaments englischen Krankenhäusern zufallen sollten. Ganz Nizza schwört nun, daß sich mit den fehlenden elf Millionen der junge Grieche, der der einzige Umgang des Greises war, aus dem Staube gemacht hat. Die Polizei erließ nach dem flüchtigen Griechen einen Steckbrief; außerdem wurde die Ausgrabung und Obduktion der Leiche **Orinans** angeordnet.

## Bequemer Lichtschalter

Auf einer Ausstellung der „Amerikanischen Gesellschaft für Fortschritt und Wissenschaft“ in Cleveland wird ein Apparat gezeigt, mittels dessen man das elektrische Licht durch einen Atemstoß anschalten und durch einen weiteren Atemstoß wieder zum Erlöschen bringen kann. Die Anlage ist in erster Linie für Invalide und Kranke gedacht, die einen Lichtschalter nicht bedienen können. Die Erfindung beruht auf einer äußerst einfachen Vorrichtung: man bläst gegen eine Metallplatte, die sich zurückbiegt und durch den Kontakt mit einer dahinterliegenden Platte ein Relais zur Einschaltung des elektrischen Stromes in Tätigkeit setzt.

## Heiratsverbot für ägyptische Studenten

Das ägyptische Unterrichtsministerium hat für alle ägyptischen Studenten im Auslande das Verbot erlassen, sich mit Europäerinnen zu verheiraten. Zuwiderhandlungen werden mit der Entziehung von Staatsstipendien sowie mit der Nichtaufnahme in den Staatsdienst geahndet. Der Grund für diese ungewöhnlich strenge Maßnahme besteht in den zahlreichen Unzuchtthaten, die sich zwischen Ägyptern und Abendländerinnen ergeben haben, sowie in der Befürchtung der ägyptischen Regierung, daß die wachsende Vorliebe intellektueller Ägypter für nicht-ägyptische Frauen zu einer Verschlechterung der Heiratsausflüchten für die eingeborenen Ägypterinnen führen könnte.

## Kurze Meldungen

**Türkisches Kommunien-Urteil.** Vom Strafgericht **Stambul** wurden drei Frauen wegen kommunistischer Propaganda zu zwei bzw. einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Opfer der Arbeit.** Auf der Zechen **Mont Cenis** in **Sierne** (Westfalen) brach infolge einer Fehlstelle im Gerüstholz ein Anstreichergerüst zusammen. Drei Anstreicher stürzten ab: zwei waren sofort tot, der dritte wurde schwer verletzt.

**Kapitän wird wahnsinnig.** Auf dem norwegischen Dampfer „**Nidaros**“, der am Mittwoch früh in **Baltimore** einlief, ist wenige Stunden vor der Ankunft im amerikanischen Hafen der Kapitän plötzlich wahnsinnig geworden. Er bedrohte die Besatzung und verwundete den ersten und zweiten Offizier. Nur mit Mühe war es möglich, den Wahnsinnigen zu übermächtigen und in Eisen zu legen.

**Billiges Hammelfleisch.** Auf tragikomische Weise ist ein anatolischer Landwirt um 10 000 türkische Pfund betrogen worden. Um diese Summe hatte ihm ein Fremder 500 Hammel abgekauft und mit zehn angeblichen Tausendpfundscheinen bezahlt. Als der Bauer das Geld in der nächsten Stadt wegschleppen wollte, erfuhr er zu seinem Leid, daß ihn der inzwischen längst verschwundene Betrüger mit alten wertlosen österreichischen Tausendkrone Scheinen bezahlt hatte.

**Seltener Kindesraub.** Ein merkwürdiger Kindesraub wurde am helllichten Tage in Paris verübt. Ein Mädchen, das mit ihren neugeborenen Zwillingen das Hospital verließ, wurde von einer jungen Dame angesprochen, die sich erbot, eins der beiden Kinder zu tragen. Das Mädchen war einverstanden. Aber als es mit einem Kind auf dem Arm eine Apotheke betrat, um einen Einkauf zu machen, rief die Fremde, die das andere Kind trug, eine Autodroschke heran und fuhr davon. Man hat bisher nicht die geringste Spur von der Kindesräuberin gefunden.

## Der „Panama“-Dampfer fährt

**NN Hamburg, 11. Februar**

Wie wir erfahren, wird der Dampfer „**Vogelstang**“ der Reederei **S. Voge**mann im Laufe des Donnerstag den **Hamburger** Hafen unter der **Panama-Flagge** zur Ausfahrt nach **Mittelamerika** verlassen. Die Besatzung ist vollständig und besteht, wie die Reederei mitteilt, nur aus deutschen Seeleuten.

### Amtlicher Teil

Im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Fa. Piel & Fehling, hier, soll eine Zahlung in Höhe 3% Prozent erfolgen. Dazu sind RM. 277 000.- verfügbar. Zu berücksichtigten sind RM. 7 622 719,54 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle Abteilung II des Amtsgerichts, hier, eingesehen werden.

Lübeck, den 6. Februar 1931  
Der Konkursverwalter

### Holzverkauf

am Dienstag, dem 17. Februar d. Js, von vormittags 9½ Uhr ab in der Gastwirtschaft Pöhl in Gr. Schrestaten aus dem Forstort Niepenholz

136 rm Eichen Kluft u. Knüppel Nr. 731-780  
480 rm Buchen u. Eichen Kluft u. Knüppel Nr. 501-640  
96 Hfn. Buchen-Buch Nr. 641-727

von nachmittags 3 Uhr ab in der Gastwirtschaft Had in Traam aus den Forstorten Stubb und Hegejahr

660 rm Eichen, Buchen, Eichen u. Birken Kluft u. Knüppel Nr. 1-250  
70 Hfn. Buchen-Buch Nr. 251-310

Riserau, im Februar 1931  
Der Oberförster

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Alexander Krock, alleinigen Inhabers der Firma Alexander Krock, Lederwarenhandlung in Lübeck, Holstenstr. 34, wird heute, am 11. Februar 1931, 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Muus in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 6. März 1931, 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1931 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 3. April 1931, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. März 1931 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Ausforderung einer Sache aus der Konkursmasse beanspruchen, wird aufgegeben, den Ausforderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, den 11. Februar 1931.  
Das Amtsgericht.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute Nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Ernst Kagemann**  
im 72. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Lilse Kagemann**  
geb. Carstens  
nebst Kindern  
Tramskamp.  
d. 12. Februar  
Beerdig. Dienstag, 17. Februar, 2½ Uhr, von der Kapelle in Rensefeld.

Allen denen, die unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besond. Herrn Pastor Bünz für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

**Die Kinder Quidort Rensefeld,**  
den 11. Februar 1931

### Statt Karten!

Für die erwies. Aufmerksamkeit anlässlich meines 25jähr. Dienstjubiläums danken herzlichst  
**W. Möller nebst Frau**  
geb. Lauterschlag

Für erw. Aufmerksamkeit zur Silberhochzeit dank. herzl.  
**P. Heidrich u. Frau**

Allen denen, die unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, besond. Herrn Pastor Bünz für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

**Die Kinder Quidort Rensefeld,**  
den 11. Februar 1931

### Nichtamtlicher Teil

**Öffentliche Versteigerung**  
Am Sonntag, dem 14. d. Mts., ab 9 Uhr vorm., sollen in der Versteigerungsstube des Gerichtshauses versteigert werden:  
2 Sofa, 2 Kleiderschränke, 2 mahag. Schränke, 2 Eisschränke, 2 andere Stühle, 2 Freistühle, Bettlaken u. Bettbezüge, Eisschalen, Wischtücher, Bettende (Gestellbeleg), Gardinen, Oberbetten und Kopfkissen, 1 Seifenwaschanlage, 3 Stühle, 2 Enten, Nickerlappets, 1 Sesselbank, 1 gold. Herrenschmuck m. Kette, 1 gold. Ring, 1 gold. Schlüsselring, 1 Hemme, Herrenanzüge und Wäsche.

**Kramer, Gerichtsvollzieher**  
Telephon 22003

Meine Spezialität:  
**Mettwurst - Katenrauch**  
aus reiner Schweinefleisch hergestellt, hochfein im Geschmack u. Farbe haltend, keine 2.40 RM. per Pfd. sondern zum  
**Spottpreis v. 1.70 RM. per Pfd.**  
(1 Pfd. 45 Pf.)

**Dicker Speck**  
**Katenrauch** . . . Pfd. nur **1.00**

**Dicker Speck**  
eigene Räucherung . . . Pfd. **0.80**

**Geräuch. mager. Speck** Pfd. **1.00**

**Schweinefleisch** Pfd. von **0.75** an

**Kasseler Rippensteak** Pfd. **1.10**

**Ochsenfleisch** Pfd. von **0.90** an

**Mastkaltfleisch** Pfd. von **0.95** an

**Mastkaltbrotmehl** Pfd. v. **1.50** an

Ständliche Wurst- und Fleischwaren im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Conrad Kramer**  
**Wahmstr. 8**

**Empfehle diese Woche:**

**Stellengesuche**  
Junge (sanfter) Frau sucht **Katzenmädchen** mit. R 286 an d. E.

**Vermietungen**  
Möbl. Zimmer zu miete. Glandorfer 6 I

**Vermietungen**  
2. od. 3. Zimm. Schatzm. Garten, beheizt, nahmeret in Bad Schwartzen zum 1. April zu vermieten. Ang n R 282 a. d. E.

**Mietgesuche**  
3. 1. März, 1 Zimmer mit Küchenherd. gel. Ang n R 283 a. d. E.

**Verloren**  
Einfaches verlor. Schwartzen, Schatzm. 4

**Stellengesuche**  
Kaufgesuche  
Blockwagen zu ff. gel. Ang n R 201 E p.

**Älter-Körper** zu kaufen gel. Ang n Br. n. 7. u. R 205 E p.

**Verschiedene**  
**200 Masten-Schirme**  
in jeder Preislage vermietet

**Kappen-Orth**  
Holstenstr. 13-15.

**VITA**  
Qualitäts-Knoten  
90 100 120 150 V  
6.25 7.00 8.20 11.20 M.  
Längste Lebensdauer  
Bauchband, Damensch. 55  
und Percelvalstr. 15. 01.

**Verloren**  
Einfaches verlor. Schwartzen, Schatzm. 4

UNSERE  
**AUSSTEUER-TAGE**  
die beste Gelegenheit

**für alle Berufe**

<b>Maler-Jacken oder Hosen</b> gute Stoutsqualität, bequem geschnitten . 2.95	<b>195</b>	<b>Koch- u. Konditormützen</b> weiß Körper, flache u. hohe Formen 1.25 75%	<b>60</b>
<b>Maler-Kittel</b> aus haltbarem Stouts m. doppelter Passe . . . . .	<b>2.95</b>	<b>Koch-Schürzen</b> weiß Linon, 100/60 cm . . . . .	<b>95</b>
<b>Staubmäntel</b> aus gutem Nessel, Irhg., geschlossene und offene Form . . . . .	<b>2.95</b>	<b>Konditor-Schürzen</b> weiß Linon, 80/100 u. 100/100 cm . . . . .	<b>1.25</b>
<b>Haarschneidemäntel</b> weiß Linon mit und ohne Aermeln . . . . .	<b>3.75</b>	<b>Kellner-Schürzen</b> weiß Linon, mit Eingriff, 100 cm u. 120/100 cm . . . . .	<b>1.75</b>
<b>Kellner- u. Friseurjacken</b> Ia. weiß Körper, 1 rhg. Form, g. Pafform m. los. K.	<b>3.95</b>	<b>Damen-Schutzkittel</b> ungebl. Stouts, Ia. Qualität . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Koch- u. Konditorjacken</b> Ia. weißer Körper mit und ohne Taschen . . . . .	<b>4.75</b>	<b>Damen-Schutzkittel</b> weiß Linon, m. Blus- u. Fassonkr., w. geschnitt. 3.95	<b>2.95</b>
<b>Friseur-Mäntel</b> Ia. weißer Körper mit und ohne blauem Besatz . . . . .	<b>5.90</b>	<b>Segler- u. Tennishosen</b> weiß Körper, mit Rundbund u. Umschlag	<b>3.95</b>
<b>Herzle-Mäntel</b> Ia. weißer Körper, offene u. geschloss. Form m. ausw. Knöpfen 6.90	<b>5.90</b>	<b>Maurer-Jacken oder Hosen</b> roh Pilot, schwere Qualität . . . . .	<b>6.75</b>
<b>1 Posten Schlosserjacken od. Hosen</b> blau Haustuch . . . . .	<b>1.75</b>	<b>1 Posten Fußballhosen</b> weiß Satin, . . . . . Größe 1-5	<b>75</b>

# KARSTADT A.G

**Stellengesuche**  
Kaufgesuche  
Blockwagen zu ff. gel. Ang n R 201 E p.

**Älter-Körper** zu kaufen gel. Ang n Br. n. 7. u. R 205 E p.

**Verschiedene**  
**200 Masten-Schirme**  
in jeder Preislage vermietet

**Kappen-Orth**  
Holstenstr. 13-15.

**VITA**  
Qualitäts-Knoten  
90 100 120 150 V  
6.25 7.00 8.20 11.20 M.  
Längste Lebensdauer  
Bauchband, Damensch. 55  
und Percelvalstr. 15. 01.

**Stellengesuche**  
Kaufgesuche  
Blockwagen zu ff. gel. Ang n R 201 E p.

**Älter-Körper** zu kaufen gel. Ang n Br. n. 7. u. R 205 E p.

**Verschiedene**  
**200 Masten-Schirme**  
in jeder Preislage vermietet

**Kappen-Orth**  
Holstenstr. 13-15.

**VITA**  
Qualitäts-Knoten  
90 100 120 150 V  
6.25 7.00 8.20 11.20 M.  
Längste Lebensdauer  
Bauchband, Damensch. 55  
und Percelvalstr. 15. 01.

Wer übert. m. Hausstandswäsche Holst- Nord? U. u. R 204 E.

Dam- u. S-Masten (Fleischhauerstr. 28. vt.

**300 Ringe** am Lager!

**333 v. 4. M., 585 v. 8. M.** an Gravierung gratis

**Moderne Ohrringe**  
Bestecke  
800 Silber 90 versüß.

**H. Schultz,**  
Uhrmacher, jetzt obere Fleischhauerstr. Nr. 12

**Eine moderne Literaturgeschichte** von **285**  
528 Seiten in Leinen.

**Werner Mahrholz**  
**Deutsche Literatur der Gegenwart**  
Probleme — Ergebnisse — Gestalten 1890—1930

Eine Literaturgeschichte  
die Sie wie einen Roman lesen, die Ihnen in ihrer kritischen Haltung viel Freude bereitet, die Sie durch Sachregister und Büchertafel stets befragen und als Nachschlagewerk benutzen.

Das Werk umfaßt auch die im Winter 1930 erschienenen Bücher

Mit diesem Führer durch die moderne Literatur müßte jeder eine Lesekarte beginnen.

**Wullenwever-Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

**Familien-Anzeigen**

**I. O. G. T.**  
Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 11. Februar unsere liebe Ordensschwester  
**Maria Burmeister**  
geb. Höppler  
langjähriges Mitglied der Loge „Auf“ Nr. 600.  
Ruhe sanft!

Trauerfeier Sonnabend, den 14. Februar, 15 Uhr im Krematorium.

Am 11. Februar starb nach schwerer Krankheit unser lieber Kollege, der Lithograph  
**Karl Adler**  
Unserer aus unserer Mine gerissen, werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Das gesamte Personal der Fa. Nordische Anstalt**  
Ernst Schmidt & Co.

**Verband der Lithographen, Stein-drucker und verwandten Berufe**  
Zahlstelle Lübeck

Am 11. Februar starb unser treues langjähriges Mitglied, der Lithograph  
**Karl Adler**  
Ehre seinem Andenken!

**Die Ortsverwaltung**  
Beerdigung Montag, den 16. Februar, 19.30 Uhr, Kapelle Burgum.

Nach längeren Leiden entschlief heute sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Maria Steen**  
geb. Beck  
im 67. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Ludwig Steen**  
nebst Kinder u. Enkelkinder  
Schling. den 11. Februar 1931  
Müllenberg 9

Beerdigung am Sonntag, den 14. Februar, 12 Uhr von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes in Lübeck.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Lübeck

Am 9. Februar starb unser langjähriger Kollege  
**Richard Schmidt**  
Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Freitag, den 13. Februar, 14 Uhr, vom Trauerhause, Schwarzen, Riesenweg 14a. aus.

**Die Ortsverwaltung**





# Aus dem Reich der Technik

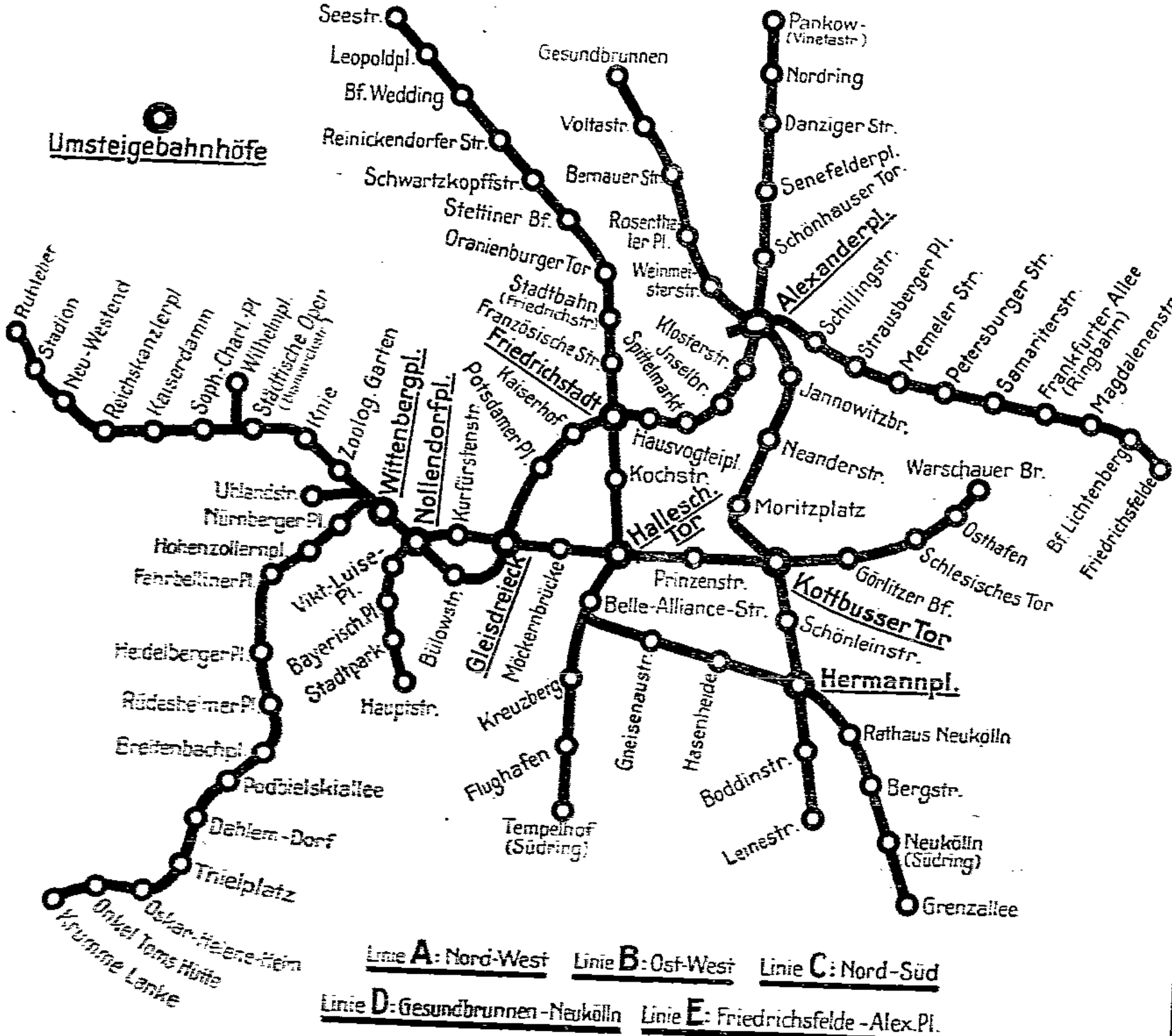
## Die Stadt unter der Erde

Schienenlänge von rund 80 Kilometern

Durch die letzten U-Bahnbauten in Berlin hat sich das U-Bahnnetz der Reichshauptstadt auf 80,15 Kilometer gesteigert.

Die erste Berliner U-Bahn- und Hochbahnstrecke wurde im Jahre 1902 zwischen Warschauer Brücke und Knie mit einer Länge von zehn Kilometern eröffnet, bis zum Beginn des Weltkrieges waren rund 37 km U-Bahnlinien vollendet, die fast alle, mit einer einzigen Ausnahme, nach den wohlhabenden damals noch selbständigen Gemeinden des Berliner Südwestens führten. Diese

mauern zahlreicher Häuser durch Hüftkonstruktionen unterstützt und gesichert werden, bevor mit dem eigentlichen Bau der U-Bahn- und Hochbahntunnel begonnen werden konnte. Drei Jahre lang war der Alexanderplatz in ein richtiges Bergwerk verwandelt. Hier gab es Stollenbauten und Abteufungsarbeiten, also lauter Tätigkeiten, die man sonst nur im Bergbau findet. Abteufpumpen arbeiteten Tag und Nacht, um den Grundwasserspiegel abzusenken und den Fortgang der Arbeiten zu sichern. Hingzu kam ein gewaltiger Straßen-



die Festigkeit zu erhalten. Die Sortierung nach der Gesamtsomme der Kohlenwerte ist darum zuverlässiger, weil hierbei der gewöhnliche Mangan- und Siliziumgehalt mit berücksichtigt wird.

Abgesehen von der Einspannvorrichtung kann der Apparat noch zu anderen Untersuchungen benutzt werden. Aus der Veränderung des spezifischen Widerstandes einer Probe während der thermischen Behandlung kann man die Umwandlungspunkte bestimmen und den Glüh- und Anlaufverlauf verfolgen. Wegen des schädlichen Zunderns der Probe muß große Vorsicht bei den Untersuchungen angewandt, gegebenenfalls in gereinigter, neutraler Atmosphäre gearbeitet werden. Ein geschulter Beobachter im Laboratorium wird aber nach dieser Methode wertvolle Ergebnisse erhalten.

Das neue Verfahren zur Stahluntersuchung, bezüglich Analyse und Qualität, das in den meisten stahlerzeugenden Ländern geschützt ist, wird in diesen schwedischen Stahlwerken bereits mit ausgezeichnetem Erfolg angewandt. Praktische Versuche in einem deutschen Stahlwerk ersten Ranges ergaben die Brauchbarkeit auch unter anderen Verhältnissen.

Die Anschaffungskosten der Einrichtung werden durch Ersparnisse an Material (Porzellanrohre, Schiffechen usw.) und Lohn in kurzer Zeit eingebracht.

Der Siemens-Konzern hat die alleinige Lizenz zur Benutzung des Verfahrens erworben.

## Leicht beweglicher Stapelförderer

Ein im amerikanischen Lagerhausbetrieb vor kurzem eingeführtes Fördergerät der Clark Tractor Co., Battle Creek, Mich., benützt als Förderglieder zwei nebeneinander liegende, mit gegenläufigem Gewinde versehene Rohre, die von einem Elektromotor in entgegengesetzte Umdrehung versetzt werden und so das darauf gelegte Gut, zum Beispiel Säcke, an den gewünschten Platz befördern. Die ganze Anlage besteht aus dem Antriebs- und sechs gleichartigen Rohrschnitten von je rund 2,5 Meter Länge, die mittels selbsttätiger beweglicher Kupplungen ineinandergreifen, so daß man die Teile bis um 15 Grad in der Waagerechten, 15 Grad nach oben und 10 Grad nach unten gegeneinander neigen kann. Die gesamte Förderlänge beträgt 15 Meter. Von dem Gewicht von 550 Kilogramm entfallen auf den Antriebs- und den sechs Rohrschnitten je sechs Rohrstücke 64 Kilogramm. Die Anlage kann in sechs Minuten auf- oder abgebaut werden.

## Pflüge für schwere Böden

Bisher hat sich das wichtigste Bodenbearbeitungswerkzeug, der Pflug, trotz Fortschreitens der Technik durch kein anderes Gerät ersetzen lassen. Wenn auch in vielen Teilen der Welt heute der Scheibenpflug vorherrscht, so wird doch in der Alten Welt heute noch zum größten Teil der alte Scharpflug benützt.

In Deutschland stellt man eine Unzahl verschiedener Pflüge her, so daß es dem Landwirt schwer wird, die richtige Auswahl zu treffen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Wahl von Pflügen für schwere Böden. Die Maschinenberatungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin hat zwei Jahre lang Versuche durchgeführt, um die richtige Pflugart für die schweren Böden des Ockerlandes festzustellen. Ähnliche Versuche hat Schilling in Helmstedt (Braunschweig) durchgeführt.

Die Versuche im Ockerbruch wurden im Jahre 1928 mit fünf und 1929 mit zwölf Pflügen deutscher Fabriken durchgeführt. Es galt vor allem, festzustellen, welche Pflüge die gleichmäßigste und beste Arbeit leisteten. Dabei zeigte sich, daß sich Pflüge mit langem Grindel in starrer Selbstgängerform und einer dem Rudschabio oder dem Kleinwanzlebener Pflug ähnlichen Pflugkörperform für schwere Böden am besten eignen. Das Ergebnis stimmt mit dem der Versuche von Schilling überein.

durchbruch zwischen der Kaiser- und der Landsberger Straße und der Abriß vieler Häuser, die der Neugestaltung des verkehrsreichen Platzes im Wege standen.

Mit der Vollendung dieser U-Bahnstrecken ist ein Wert geschaffen worden, dessen Wert erst in künftiger Zeit voll eingeschätzt werden kann.

## Stahlanalyse durch Widerstandsbestimmung nach Enlund

Nach langjährigen Versuchen gelang es Herrn B. D. Enlund in Degerfors, Schweden, den Zusammenhang zwischen spezifischem Widerstand und der Menge an Eisen gelösten Stoffe in einer Standard-Kurve darzustellen. Da der Kohlenstoff größtenteils erst beim Härten in Lösung geht, war es ihm möglich, aus der Widerstandsänderung zwischen ausgeglüheter und gehärteter Probe auf den Gehalt an Härtenstoff zu schließen und entsprechende empirische Kurven, gültig für alle unlegierten Stähle mit einem Kohlenstoffwert der übrigen Beimengungen unter 0,3 Proz., aufzustellen. Unter „Kohlenstoffwert eines Stoffes“ ist sein Prozentgehalt umgerechnet in die gleichwertige Kohlenstoffmenge, z. B. 0,55 Proz. Mn = 0,12 Proz. C zu verstehen. Der Umrechnungsfaktor ist 12, dividiert durch das Atomgewicht des Stoffes. Für legierte Stähle muß der Gehalt an sonstigen Beimengungen annähernd bekannt sein, um den Kohlenstoff aus der Standardkurve oder aus Spektroskopie ablesen zu können. Ebenso kann an Stelle des Kohlenstoffwertes der Siliziumgehalt von höherwertem Material, wie es für Dynamo- oder Transformatorstahle gebraucht wird, bestimmt werden.

Die Genauigkeit der Kohlenstoffbestimmung ist demnach die gleiche wie bei den sonst üblichen Schnellmethoden durch Brennpunktmessung. Der Siliziumgehalt von Material für legiertes Dynamostahl kann auf etwa 0,15 Proz. Si bestimmt werden.

Die Standardkurve und die Kurve für die Differenz der spezifischen Widerstände ermöglichen auch die Nachprüfung der chemischen Analyse. Aus ersterer wird der Kohlenstoffwert für tatsächliche Beimengungen einschließlich Kohlenstoff, aus der zweiten der Kohlenstoffwert für die Analyse umgerechneten Kohlenstoffwert der sonstigen Beimengungen Mn, Si usw. übereinstimmen. Da die Fehlerquellen bei der chemischen Analyse größer sind, ist der Grund einer Unstimmigkeit erst kürzlich ein Fehler der Analyse.

Ferner fand Enlund, daß innerhalb einer Stahlqualität die aus der Standardkurve ermittelte Gesamtsomme der Kohlenstoffwerte ein ausgeglichenes Maß für die Festigkeitseigenschaften des untersuchten Materials ist und zwar hauptsächlich für Handelsstähle. Man braucht den gemessenen Widerstandswert nur mit einem der Bearbeitung und Wärmebehandlung entsprechenden Faktor zu multiplizieren, um

## Können Sie den einfachsten Knoten richtig machen?

Falls nicht, benutzen Sie folgende Anleitung:

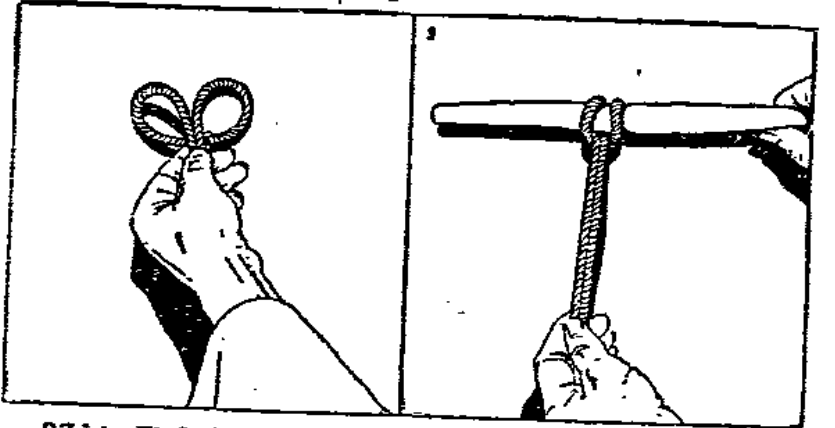


Bild 1 „Einfacher Schlag“ 1. Griff

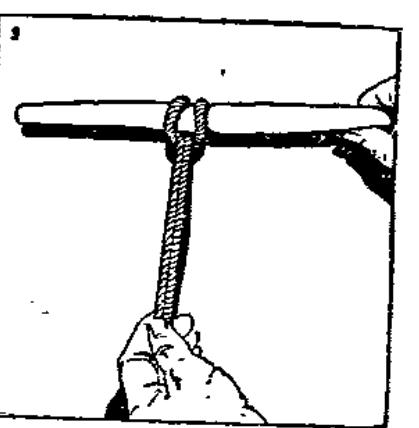


Bild 2 „Einfacher Schlag“ 2. Griff

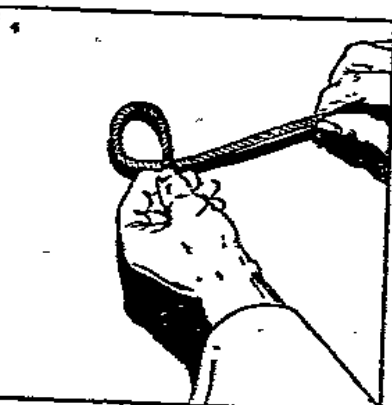


Bild 3 „Einfacher Schlag“ 3. Griff

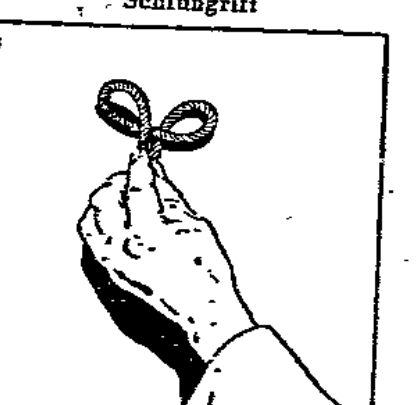


Bild 4 „Einfacher Schlag“ 4. Griff

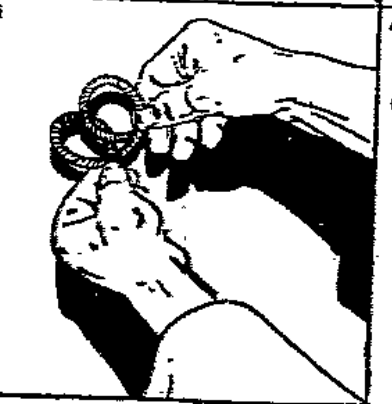


Bild 5 „Einfacher Schlag“ 5. Griff

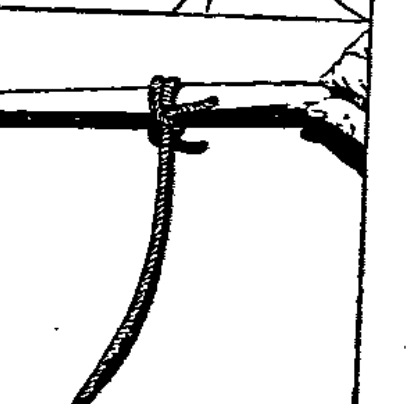


Bild 6 „Einfacher Schlag“ 6. Griff

Planmäßigen Bauarbeiten waren in der Lage, erhebliche Teile der Baukosten aus eigenen Mitteln zu decken. Aus diesem Grunde haben die Verkehrsbetriebe zu jener Zeit ohne die für eine Millionenfach ausgerechneten Schweißarbeiten. Hierin ist dann nach dem Siege der verarbeitenden Industrie und auch infolge der durch das Gesetz im Jahre 1921 geschaffenen Großgemeinde Berlin ein grundlegender Wandel eingetreten.

Im dem Bau der neuen Oststraße, die bereits im Jahre 1912 von der damaligen Stadt Berlin beschlossen war und für die 1914 mit dem Beginn des Krieges die landespolizeiliche Genehmigung vorlag, waren erhebliche technische Schwierigkeiten zu überwinden. In nicht weniger als drei Stellen, und zwar am Alexanderplatz, am Bahnhof Potsdamer Platz und am Bahnhof Stettiner Platz, waren die Gleise der Reichsbahn unterfahren werden. Außerdem war es am Alexanderplatz notwendig, zwei weitere Straßen der Berliner U-Bahnung zu überfahren. Dadurch wurde die neue Oststraße sehr tief unter die Straßenebene verlagert werden. Eine große Tiefe erreichte sie mit 13 m unter der Oberfläche am Bahnhof Alexanderplatz. Infolge dieser großen Vertiefung konnten auch alle neuen U-Bahnstrecken mit Ausnahme der Reichsbahn in Friedrichsfelde Zugänge von den Bürgerhäusern her erhalten, so daß die bisher bei den Berliner U-Bahnen als weniger kennzeichnend für allgemein üblichen in der Welt der U-Bahnen angesehen und von Verkehrsbetrieben bewahrt für die Zugänge zur U-Bahnstrecke vermeiden werden konnten. Eine weitere Schwierigkeit konnte bei dieser weitgehenden U-Bahnstrecke gegenüber dem ursprünglichen Plan über dem U-Bahnstreckentunnel gegenüber dem ursprünglichen Plan in dem die Kabel-, Gas- und Wasserleitungen unterirdisch zu lagern, umgehoben auf dieser Straße die jetzt überall übliche „Kabelkanäle“, das Bestehen des Pfählers, Erdarbeiten mit den Reparaturen und Verordnungen vermeiden werden. Außerdem hat die U-Bahnstreckentunnel eine Höhe von 3,85 m über der Straßenebene, 1,50 m hoch, so daß die Arbeiter anstandslos in ihn gehen können. Ferner sind die U-Bahnstrecken mit den notwendigen Schutzmaßnahmen und in drei durch den U-Bahnstreckentunnel verlaufenden Gängen in dem U-Bahnstreckentunnel verlegt, der eine Schnittbreite von 4,50 m hat. Die zehn Bahnhöfe der neuen Strecke haben Schnittbreiten von 12,0 bis 12,5 m, ihre Breite schwankt zwischen 8 und 13,5 m. Die mittlere Entfernung eines Bahnhofs zum nächsten beträgt 750 m.

Besondere Schwierigkeiten herrschen auf dieser Straße der Ausbau des Bahnhofs Alexanderplatz, mit dem eine wichtige Reparaturwerkstatt für den Berliner Verkehrsbetrieb verbunden wurde. Gleichzeitig mit dem Tunnel der neuen Oststraße müssen auch noch zwei Tunnel für eine U-Bahn, im früheren Jahre zu Zwecke der U-Bahnstreckentunnel nach Friedrichsfelde im Nordosten des Stadtgebietes in die Erde getrieben werden. Ferner müssen Übergänge zur Reichsbahn angelegt werden, ohne den Verkehr der Reichsbahn und der übrigen Verkehrsart zu unterbrechen. Die Höhe der U-Bahnstreckentunnel müssen abgestimmt und die Grund-

## Ein Schuljahr weniger?

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags nahm der Unterrichtsminister Grimme das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die augenblickliche Lage der Schulen.

Er wandte sich scharf gegen die Phantastereien der Öffentlichkeit, die von der Einführung einer sechsjährigen Grundschule und staatlichen Kindergärten wissen wollten. Dagegen dränge allerdings die Wirtschaftslage zu Ersparnissen und Neuorientierungen auch auf dem Schulgebiete. So verhielt er eine Verordnung, nach der da, wo ein neuntes Schuljahr ohne all zu große Kosten eingeführt werden könne, diese Einrichtung in Aussicht genommen werden solle. Weiter soll eine Anordnung erscheinen, nach der der Auslesegedanke für die höhere Schule stärker betont werden solle.

Der Abbau von Volksschulstellen, an den gedacht worden ist, ist nach der Meinung des Ministers das Allerbedenklichste für die Bildung. Er kann sich auf dem Gebiete des Volksschulwesens nur zu einigen wenigen Einschränkungen verstehen, über die mit dem Finanzminister verhandelt wird. Dagegen dürfe man das Problem der achtjährigen höheren Schule nicht einfach damit abtun, daß es eine äußerliche, mutwillige, leichtfertige Zerstörung der höheren Schule sei, wenn man sich mit dieser Frage überhaupt einlasse. Daß er auf die Frage eingehe, sei schon darum selbstverständlich, weil die Finanzverwaltung diese Einschränkungsmaßnahme vorgeschlagen habe. Er habe früher den Standpunkt auch öffentlich vertreten, daß wir mit einer achtjährigen höheren Schule auskommen können, ohne die Bildungshöhe, die die höhere Schule halten muß, herabschrauben zu müssen.

Am Schluß der Rede wandte sich der Minister gegen die politische Hege in der Schule. Diese müsse sich innerhalb gewisser Grenzen als Einrichtung des Staates dem rückichtslosen Treiben entgegenstellen. Der Entwurf des Kirchenvertrages sei nach Besprechungen mit den evangelischen Kirchen und den evangelisch-theologischen Fakultäten fertiggestellt worden und habe zu einem Beschluß des Staatsministeriums geführt, von dem nunmehr den Kirchen Kenntnis gegeben werden soll.

In der der Ministerrede vorhergegangenen Aussprache betonte Abg. Dr. Boelch (D.B.) die Notwendigkeit des Reichsschulgesetzes, da die ursprünglich als Notlösung vorgesehene Einrichtung von Sammelklassen sich zu weltlichen, antireligiösen, proletarischen Kampfschulen entwickelt hätte. Seine Partei halte fest an der grundsätzlichen neunjährigen höheren Schule und an der sechsjährigen Aufbauschule als Begabenschule.

Abg. König (Soz.) erklärte, die Maßnahme einer achtjährigen höheren Schule sei aus der Not entsprungen. Was die Frage Jugend und Politik betreffe, sei er für möglichste Freiheit. Die Jugend müsse in die Zeitströmung eingeführt werden. Daher sei ein Verbot der Schülerverbände abzulehnen.

Abg. Dr. Ausländer (Komm.) wandte sich gegen das neunte Schuljahr.

Abg. Dr. Bohner (D.Stp.) verteidigte den Minister gegen die Vorwürfe wegen des B.d.L.-Erlasses. Was die Frage Schule und Politik angehe, so sei auch er der Ansicht, daß die Schule sich frei mit den Schülern auseinandersetzen müsse. Was hier in der höheren Schule geleistet sei, insbesondere auch bei der Behandlung der neuesten Zeit im Geschichtsunterricht, müsse man anerkennen. Die Lage an den Hochschulen sei ungeklärt, deshalb würde eine Reform der höheren Schule etwas Unvollkommenes bedeuten. Reformen dürften nicht überstürzt werden.

## Freispruch im Güstrower „Zaubererprozess“

w Güstrow, 12. Februar

Das Schwurgericht Güstrow hatte sich am Dienstag und Mittwoch mit den zahlreichen Brandstiftungen zu beschäftigen, die in den Jahren 1929 und 1930 die Einwohner von Ganzlin in Erregung setzten. Die Ermittlungen nach dem Brandstifter blieben zunächst erfolglos. Schließlich kam man auf den Häusler Hermann Wendt und dessen Sohn Paul. Wendt hatte die Brände auf Grund eines „Orakels“ vorausgesagt. Er nannte Tag und Stunde und das Geschäft, das in Flammen aufgehen würde, sowie gleichzeitig den Brandstifter. Die Angaben dieses „Zauberers“ wurden geprüft, und es ergab sich, daß Wendt tatsächlich die Brände richtig voraus sagte. Allerdings erwiesen sich die Beschuldigungen gegen mehrere Personen, die die Brände nach dem Wendtschen Orakel angelegt haben sollten, als falsch. Die Verhandlung wurde besonders interessant dadurch, daß der Berliner Hellscher Hanussen über die hellseherischen Fähigkeiten Wendts ein Erachten abgeben sollte. Hanussen hielt Wendt für hellseherisch begabt. Aber er meinte auch, daß auch bei den besten Hellschern etwas Schwindel im Spiele sei. Dem Gericht gelang es nicht, durch Tatzeugen oder durch einen Indizienbeweis die Brandstiftung den Angeklagten nachzuweisen. Diese selbst bestritten jede Schuld. Trotz dringenden Verdachts sprach das Schwurgericht die beiden Angeklagten wegen Mangel an Beweisen frei.

## Kaum wieder aufgebaut, schon abgebrannt

NN Bad Oidesloe, 9. Februar

Vor einigen Wochen brannte der Hof des Besitzers Harber in Wakendorf, der erst neu wieder aufgebaut und noch nicht ganz vollendet war, nieder. Zur Ermittlung des Täters fand jetzt in Wakendorf ein Lokaltermin statt, zu der die Staatsanwaltschaft und Sachverständige aus Kiel erschienen waren. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor, und der Täter ist sehr wahrscheinlich der Schlosser Brennschmidt, der seinerzeit unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet wurde. Es konnte festgestellt werden, daß er zwei Tage vor dem Brande von Leeden aus mit Wakendorf telephonierte hatte.

\*

Kiel, 11. Februar

Der Brand bei dem Landmann Fritz Harber in Wakendorf I ist jetzt aufgeklärt. Der Untersuchungsrichter aus Kiel hat am Freitag ununterbrochen in mehreren Orten Vernehmungen vorgenommen und konnte noch am Abend ein volles Geständnis des bereits verhafteten Mellers Brennschmid erzielen. B. hat den Neubau aus Wut und Rache angezündet, nachdem sein Warten auf einen Angehörigen der Familie Harber, den er zu verprügeln gedachte, vergeblich war.

## Einbrecher schießt Kaufmann nieder

w Köbel, 12. Februar

In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Ortschaft Rambs bei dem Kaufmann Dahlenburg ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher — drei an der Zahl — hatten sich in das Haus, nachdem sie sich ihrer Fußbekleidung entledigt hatten, eingeschlichen. Als die Diebe ihre Beute einpacken wollten, erwachte der Kaufmann Dahlenburg und trat den Einbrechern gegenüber. Einer der Banditen zog darauf kurzerhand eine Pistole und feuerte auf den Kaufmann ab. Dieser wurde durch einen Brustschuß sehr schwer verletzt und mußte ins Warenaer Krankenhaus überführt werden. Die Täter — offenbar sind es Sigeuner — sind entkommen.



# OVERSTOLZ

PACKUNG 50 PF.

